



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

Herr
Johannes Schilka
Cottbusser Straße 86
03096 Werben

Referat 403
Schutz von Frauen vor Gewalt
Dr. Gesa Schirmmacher
Glinkastraße 24, 10117 Berlin
11018 Berlin
HAUSANSCHRIFT
POSTANSCHRIFT
TEL +49 (0)3018 555-1232
FAX +49 (0)3018 555-41232
E-MAIL gesa.schirmmacher@bmfjsfj.bund.de
INTERNET www.bmfjsfj.de
ORT, DATUM Berlin, den 29.08.2014

Regulierung der Prostitution Ihr Schreiben vom 16. August 2014

Sehr geehrter Herr Schilka,

vielen Dank für Ihr Schreiben an Frau Bundesministerin Schwesig. Sie hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Wie Sie den Medien entnommen haben, arbeitet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend an dem Entwurf einer Prostituiertenschutzgesetzes. Ziel soll es sein, Ausbeutung und Menschenhandel vorzubeugen und die Rechte von Prostituierten zu stärken. Unter anderem ist vorgesehen, eine Erlaubnispflicht für Prostitutionsstätten und bessere behördliche Kontrollmöglichkeiten für das gesamte „Rotlichtmilieu“ einzuführen. Leitgedanke hierbei ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Frauen und Männer, die in der Prostitution tätig sind.

Die von Ihnen angesprochene Frage nach der Einführung eines Mindestalters von 21 Jahren für die zulässige Ausübung der Prostitution ist dabei noch in der Diskussion. Unter 18 Jahren ist Prostitution schon heute verboten. Und es ist auch heute schon strafbar, Menschen unter 21 Jahren zur Aufnahme oder Fortsetzung der Prostitution zu bringen. Ob darüber hinaus weitere Verbote hilfreich sein können, um Frauen zu schützen, oder ob ein solches Verbot dazu führen kann, dass diese Frauen nicht mehr mit Hilfs- und Unterstützungsangeboten erreicht werden können, weil sie „abtauchen“, wird zurzeit diskutiert.

Servicetelefon: 030 20179130
Telefax: 03018 555 4400
E-Mail: Info@bmfjsfj.bund.de

VERKEHRSANBINDUNG

U2-Mohrenstr.;U6-Stadtmitte;U55-Brandenb.Tor
Bus:TXL,100,200 Unter den Linden/Friedrichstr.
S-Bahn:S1,S2,S25 Brandenburger Tor



SEITE 2 Die von Ihnen angesprochene Minimierung gesundheitlicher Risiken im Hinblick auf sexuell übertragbare Krankheiten ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Auf welchem Weg dies am besten erreichen werden kann, ist dabei ebenfalls noch in der Diskussion.

Im Herbst wird das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen Gesetzentwurf vorlegen. Ich gehe davon aus, dass Sie die weitere Entwicklung mit Interesse verfolgen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Gesa Schirmacher